



Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist das nationale Institut, das auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittel-, Futtermittel- und Chemikaliensicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland erstellt. In diesen Bereichen berät es die Bundesregierung sowie andere Institutionen und Interessengruppen. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen. Es ist eine rechtsfähige Anstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

In der Abteilung Lebensmittelsicherheit des BfR ist in der Fachgruppe „Wirkungsbezogene Analytik und Toxikogenomics“ im dort angesiedelten Nationalen Referenzlabor für tierisches Protein in Futtermitteln ab sofort befristet bis zum 31.03.2022, im Rahmen des vom BMEL-geförderten Forschungsprojektes „AQUALLERG-ID“, folgende Stelle zu besetzen:

Doktorand/in (w/m/d)

Kennziffer: 2274/2019 | Entgeltgruppe 13 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (z. Zt. 19,50Std.).

Die Beschäftigung soll zur Promotion genutzt werden. Die Teilnahme am Promotionsbegleitprogramm ist verbindlich. Dieses dient der Vermittlung sowohl fachwissenschaftlicher als auch methodischer Kenntnisse und bietet die Möglichkeit, Promotionsprojekte regelmäßig in internen Veranstaltungen vorzustellen und vom wissenschaftlichen Austausch zu profitieren.

Aufgaben:

- Wissenschaftliche Mitarbeit an einem drittmittelgeförderten Forschungsprojekt zur Entwicklung PCR-basierter Screeningverfahren zum Nachweis allergener Fische, Krusten- und Weichtiere sowie Insekten
- Molekulare Charakterisierung der Authentizität von Referenzmaterial
- Selbstständige Generierung von real time PCR-Systemen auf Basis bioinformatischer Auswertung von Sequenzdaten aus Datenbanken und Literatur
- Durchführung von Validierungsstudien nach internationalen Kriterien
- Unterstützung der Projektkoordination in der Kommunikation mit externen Partnern
- Betreuung von Bachelor-Studentinnen und Studenten und Master-Studentinnen und Studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten
- Zusammenstellung der Ergebnisse für Präsentationen und Projektberichte
- Publikation der Forschungsergebnisse

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Master, Diplom (Uni) oder ein vergleichbarer Hochschulabschluss) der Biologie, Biochemie, Lebensmittelchemie oder einer vergleichbaren Fachrichtung
- Praktische Erfahrungen auf dem Gebiet Nucleinsäure-technischer Verfahren sowie insbesondere sehr gute Erfahrungen mit PCR- und Klonierungstechniken erforderlich
- Kenntnisse und Erfahrungen zur computergestützten Bearbeitung und Auswertung von DNA-Sequenzdaten
- Phylogenetische sowie Metabarcoding-Kenntnisse von Vorteil
- Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift erforderlich
- Gute EDV-Kenntnisse sowie eine gewissenhafte Arbeitsweise, Flexibilität, Teamfähigkeit und Belastbarkeit werden vorausgesetzt

Der Dienort ist Berlin.

Bewerbungsverfahren:

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann bewerben Sie sich bitte bis zum **26. Juni 2019** über unser Online-System:

[online bewerben](#)

Fragen im Zusammenhang mit dem Bewerbungsverfahren richten Sie bitte an: bewerbung@bfr.bund.de

– Bitte senden Sie keine Bewerbungen an diese E-Mail Adresse –

Sofern Sie sich nicht online bewerben können, verweisen wir auf den Weg der postalischen Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kennziffer

[Bundesinstitut für Risikobewertung](#)

[Personalreferat - 11.17 -](#)

[Max-Dohrn-Str. 8-10](#)

[10589 Berlin](#)

Fragen zum Aufgabengebiet richten Sie bitte an:

Herr PD Dr. Braeuning **Tel.: 030 18412-25100**

Herr Prof. Dr. Dr. Lampen **Tel.: 030 18412-25000**



Das BfR begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten.

Als innovative wissenschaftliche Einrichtung bietet das BfR familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Dafür wurde das BfR mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie®“ ausgezeichnet. Das BfR gewährleistet die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt; von ihnen wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.

